



Pressemitteilung

25. März 2024

BVMB fördert Einsatz ausländischer Fachkräfte im Bahnbau

„Zukunftsinitiative Bahnbau“ will Praxiserfahrung von Bauunternehmen nutzen

Der Fachkräftemangel wird immer mehr zum Problem für die deutsche Wirtschaft. Die Bauwirtschaft macht hier keine Ausnahme. „Es wird immer schwieriger, ausreichend qualifizierte Leute für unsere Baustellen zu bekommen“, berichtet Michael Gilka, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB). Als eine wichtige Strategie für eine Abhilfe sieht auch die BVMB die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland. „Das ist allerdings deutlich komplexer, als es auf den ersten Blick aussieht“, weiß Gilka. Deshalb engagiert sich die BVMB sehr aktiv unter anderem in dem Programm „Zukunftsinitiative Bahnbau“. Gemeinsam mit der Deutschen Bahn arbeiten Branchenverbände daran, den steigenden Anforderungen im Bahnbausektor aktiv zu begegnen. Ziel ist, das deutsche Schienennetz effizienter, schneller und innovativer zu sanieren, um dauerhaft eine zuverlässige und leistungsfähige Infrastruktur zu schaffen. Für das Teilprojekt „Fachkräfterekrutierung aus dem Ausland“ sucht die BVMB jetzt Unternehmen, die sich aktiv einbringen wollen.

Zahlreiche bürokratische Hürden für Fachkräfte aus dem Ausland

Insbesondere der demografische Wandel sorgt dafür, dass immer mehr langjährige Fachkräfte aus der Generation der Babyboomer in Rente gehen und damit dem Arbeitsmarkt fehlen. Zudem machen geburtenschwache Jahrgänge der Wirtschaft zu schaffen. „Am Bau haben wir das zusätzliche Problem, dass immer noch viele Leute die Branche mit körperlicher Schwerstarbeit verbinden und so wenig Lust haben, in der Bauwirtschaft zu arbeiten“, beschreibt BVMB-Hauptgeschäftsführer Gilka das Problem. Dabei sehe die Arbeit am Bau heute längst nicht mehr so aus wie noch vor 10 oder 20 Jahren. Moderne Baugeräte und ausgereifte Technik hätten längst Einzug auf der Baustelle gehalten. Zudem könnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Sektor eine gute Bezahlung erwarten. Nachdem es sich bei der Bahn um den aktuell wohl klimafreundlichsten Verkehrsträger handelt, habe gerade der Bahnbau beste Zukunftsperspektiven, so Gilka.

„Wir werden es aber nicht mehr schaffen können, in der nächsten Zeit genügend Fachkräfte aus dem eigenen Land auf den Bau zu holen, um alle anstehenden Aufgaben entsprechend abarbeiten zu können“, ist sich Gilka sicher. Gerade im Bereich des Bahnbaus würden durch den von der Deutschen Bahn angekündigten Investitionshochlauf zahlreiche Projekte anstehen. Nicht nur die sogenannten Hochleistungskorridore werden in den nächsten Jahren saniert, sondern auch abseits von diesen „Bahnautobahnen“ werde erheblicher Sanierungsbedarf anstehen. Dazu zählten auch zahlreiche Bahnbrücken. „Wir brauchen also dringend qualifizierte Arbeitskräfte“, stellt Gilka fest. Vor diesem Hintergrund brauche es aktive Bemühungen, Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren. „Aber auch das ist kein einfaches Unterfangen, da zahlreiche bürokratische Hürden in Form von rechtlichen Vorgaben zu beachten sind“, weiß der Verbandsvertreter.

„Wir brauchen die Expertise aus der Baupraxis!“

Das Programm „Zukunftsinitiative Bahnbaubau“ hat deshalb ein eigenes Teilprojekt eingerichtet, das sich speziell mit der Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland beschäftigt. Im Rahmen dieses Teilprojekts wurde bereits ein Pilotvorhaben der Deutschen Bahn zu diesem Thema durchgeführt. Auf Grundlage der Erkenntnisse hieraus soll nun ein Konzept zur Fachkräfterekrutierung in der Fläche ausgerollt werden. Hierzu sollen ein oder mehrere Dienstleister rahmenvertraglich gebunden werden, die von den Bauunternehmen anschließend für die Rekrutierung im Ausland genutzt werden können. „Der nächste Schritt für die Umsetzung dieses Konzeptes ist die Bildung eines Kick-off-Teams für die weiteren Umsetzungsschritte“, beschreibt Gilka die geplante Vorgehensweise. In diesem Zusammenhang sucht die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen nun Unternehmen, die bereit sind, an diesem Projekt mitzuarbeiten. „Hier sind wir auf Unterstützung unserer Mitgliedsbetriebe angewiesen. Wir brauchen die Fachexpertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Personalabteilungen dieser Unternehmen“, lädt Gilka zur Beteiligung ein. Für diese Unternehmen sei die Mitarbeit eine „Win-win-Situation“: Sie könnten zum einen aktiv die künftige Strategie mitgestalten und zum anderen zugleich für ihr eigenes Unternehmen entsprechend Strukturen schaffen.

RA Dirk Stauf

Bundesvereinigung Mittelständischer
Bauunternehmen e.V.
Königswinterer Straße 329
53227 Bonn
Tel.: 0228 91185-16
E-Mail: stauf@bvmb.de

BVMB

Die BVMB ist ein bundesweit tätiger, tarifpolitisch ungebundener Wirtschaftsverband, der die Wirtschafts-, Markt- und Wettbewerbsinteressen seiner mittelständischen Mitgliedsunternehmen auf politischer Ebene sowie gegenüber Auftraggebern aus allen Baubereichen vertritt. Bereits seit 1964 setzt sich die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) für die Interessen der mittelständischen Bauwirtschaft ein. Unsere Mitgliedsunternehmen erwirtschaften mit ihren insgesamt mehr als 250.000 Mitarbeitern ein Umsatzvolumen von rund 30 Mrd. Euro pro Jahr. Aufgrund der Strukturen unserer Mitgliedsunternehmen – von kleineren und größeren – bis hin zu sehr großen Straßen-, Brücken-, Hoch-, Erd-, Gleisbau- oder Bahnsicherungsunternehmen sowie deren Lieferanten, deckt die BVMB einen Großteil des Spektrums der deutschen Bauwirtschaft ab.